

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 125.

Neuenbürg, Samstag den 11. August

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amthches.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Herrenalb.

Das Befahren des Abthal- und „Unteren Artloh“-Wegs wird unter Bezugnahme auf Art. 25 des Forstpolizeigesetzes vom 8. September 1879 allen denjenigen unterjagt, welche nicht den Zweck und die Befugniß haben, Staatswalderzeugnisse abzuführen, sofern nicht die Zustimmung der K. Forstverwaltung zu Benützung dieser Wege zu anderen Zwecken auf Grund eines Vertrags mit dieser Verwaltung oder einer schriftlichen Erlaubniß des Revieramts nachgewiesen werden kann.

Neuenbürg den 7. August 1883.

K. Forstamt.  
Urkull.

Revier Simmersfeld.

### Stamm- u. Brennholzverkauf.

Am Montag den 20. August aus dem Staatswald Enzwald, Abth. 5 Hofstett, 12 Eitele, 14 Hirschsprung und Kohnhalde, Abth. 2, ferner Scheidholz der Hutten Simmersfeld, Enzthal, Gompelschener und Schloßberg: 1004 St. Nadelholz Lang- und Sägholz mit 1270 Fm., 34 Km. buchene und 651 tannene Scheiter, Prügel und Anbruch, sowie 164 Km. Brennrinde und 19 Loose Reis.

Zusammenkunft im grünen Baum zu Ettmannsweiler Morgens 9 Uhr für das Beugholz, 11 1/2 Uhr für das Stammholz.

### Nachricht an Erbschaftsgläubiger.

Im Monat Juli starben:

- von Neuenbürg:
- Wagner, Karl, Metzger;
- von Birkenfeld:
- Müller, Wilhelm, Bäckers Ehefrau,
- Dehlschläger, Christian, Bauers, Ehefr.;
- von Feldrennach:
- Fauth, Andreas, Weber.

K. Gerichtsnotariat.

Dennach.

### Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 13. d. M. Vormittags 10 Uhr verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhaus aus dem Gemeindevald Stefanspfad:

- 58 Stück Langholz,
- 4 Stück Baustangen,
- wozu Kaufsliebhaber einladet.

Schultheißenamt.  
Uldinger.

Neuenbürg.

### Bau-Akkorde.

Am Montag den 13. August  
Morgens 8 Uhr

werden bei unterzeichnetem Amt verankert:

1. ein Verputz der Wände im Schlachthaus mit Cement-Mörtel auf 2 m. Höhe. Voranschlag 100 M
2. Die Wiederherstellung der rechteitigen Flügelmauer oberhalb der Schloßlesbrücke. Voranschlag 160 M
3. Das Einlegen und Neuaufmauern der Brüstungsmauer am Feuergänge beim Sattler Benderschen Hause. Voranschlag 40 M 46

Den 9. August 1883.

Stadtschultheißenamt.  
Wehinger.

### Privatnachrichten.

Grumbach.

Nächsten Montag den 13. August  
Nachmittags 2 Uhr

kommen im Wege der Zwangsvollstreckung auf dem Rathhaus zum Verkauf gegen baare Zahlung:

- 1 Viertel Kartoffel — 1 Viertel Dinkel,
- 1 Halbviertel Hafer, — 1 Halbmorgen Roggen, — 1 Halbviertel Kartoffel, — 1 Tisch, — 1 Kleiderkasten, — 1 Küchenkasten, — 1 Glaskasten, — 1 Faß, — 5 Stück Hühner und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Gerichtsvollzieher  
Keppler.

Neuenbürg, 8. Aug. 1883.

### Dankagung.

✠ Für die vielen Beweise theilnehmender wohlthätigen Liebe während des langen Krankensagers meiner nun in Gott ruhenden Gattin, die tröstenden Worte des Hrn. Defan am Grabe, die vielen Blumen Spenden, die ehrende Begleitung zu ihrer Ruhestätte, den erhebenden Grabgesang der Herren Lehrer und Sängers des Singvereins spricht im Namen der Hinterbliebenen den tiefgefühltesten Dank aus

Der trauernde Gatte.  
Gottlob Gottschalk.

Neuenbürg.

### Verschönerungs-Verein.

#### Rechnung

pro 20. Mai 1882 bis 8. August 1883,  
zusammengestellt für die Generalversammlung  
am 8. August 1883.

#### Einnahmen:

Kassenbestand am 20. Mai 1882	M 3.29
Mitglieder-Beiträge pr. 1882/83	95.—
Freiwillige	45.—
Beitrag der Stadt Neuenbürg	70.—
Von der Oberamtsparcasse Einlage f. Zins zurückerhoben	113.30
Aufgenommenes Anlehen	15.50
zus.	M 342.09

#### Ausgaben:

Einlage in die D.Amtparcasse	M 100.—
Einbringen der Sitzbänke im Spätjahr 82 und Hinausschaffen im Frühjahr 83	4.40
16 neue Sitzbänke (Waldbänke) sammt Hinausschaffen u. Aufstellen	55.75
1 Sitzbank in der Schloßsteige	8.25
Verlängerung des Baumfahes an der Bahnhofstraße (17 Bäume)	65.09
2 Platanen vor dem Kirchhofthor	8.25
Anlagen an der vorderen Schloßsteige und am Kirchhofweg	56.80
20 Stück Wegweijertafeln, sammt Befestigen	21.50
Einzugsgebühren, Wegreinigung Reparaturen, Injerate, Porto Auslagen etc.	18.53
zus.	M 338.57

Somit Kassen-Bestand am 8. August 1883 . . . . . M 3.52

#### Aktiva:

ohne das Inventar  
Kassenbestand . . . . . M 3.52

#### Passiva:

Gemachtes Anlehen M 15.50  
Abzügl. Kassenbestand „ 3.52  
Resil. M 11.98

Biefselsberg.

### 600 Mark

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.  
Gemeindepfleger Stephan.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Kgl. Oberamts Neuenbürg (Enzthaler Nr. 118) erlaube ich mir, die Herren Wirthe, Bierbrauer, sowie Private darauf aufmerksam zu machen, daß ich auch die

### Eichung von Schankgefäßen,

als Gläser, Krüge, Flaschen etc. vornehme und bemerke noch besonders, daß auch ältere, nach württembergischem Maß geeichte Gefäße auf das neue Maß umgeeicht werden.

Wildbad, im August 1883.

Wilh. Wildbrett, Eichmeister.



### Auswanderer

nach Amerika befördert mit Postdampfern I. Klasse über Bremen, Hamburg, Rotterdam und Havre zu Originalpreisen.

Der concess. Agent:

Fr. Bizer, Neuenbürg.



### Hamburg-Havre-Amerika.

Direkte Post-Dampfschiffahrt nach NEW-YORK jeden

Mittwoch und Sonntag von Hamburg, von Havre jeden Sonnabend mit den Deutschen Dampfschiffen der

### Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Passage im Zwischendeck 80 Mark.

August Bolten in Hamburg, Admiralitätsstr. 33/34,

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge vermittelt Carl Anselm, General-Agent in Stuttgart und der Bezirks-Agent:

W. G. Blüch, Seilermeister am Markt in Neuenbürg.

Am 3. August ist mir ein großer

### Soßhund

weiß und schwarz gefleckt zugelassen und kann derselbe innerhalb 8 Tagen gegen Ersatz der Futterkosten und Einrückungs-Gebühren vom Eigenthümer abgeholt werden bei

A. Mönch, Posthalter, Herrenalb.

Neuenbürg.

Auf kommende Saison habe mein Lager in sämtlichen

### wollenen Garnen,

als: Terneaux-, Gobelin-, Moos- u. Mohairwolle, Kittelwolle, Zug- und Rundwolle, wollen Weilanfgarn, sowie wollene Strumpflängen, Strümpfe und Socken

aufs neueste und reichhaltigste assortirt und halte dasselbe unter Zusicherung reeller Waare und billigster Preise, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

W. Röck an der Brücke.

### Der Schwaben-Kalender

für 1884

ist eingetroffen bei

J. Röck.

In allen Buchhandlungen und bei allen Kalenderverkäufern ist zu haben:

### Schwaben-Kalender für 1884

mit dem Bildniß Sr. Majestät des Königs von Württemberg.

Preis 25 Pfennig.

Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Neuenbürg.

### Vieh-, Hof- u. Schweine-Markt Mittwoch, 15. August.

Der Obstmost. Seine Bereitung und Kellerbehandlung von Fröhgärtner Pomolog. Wanderlehrer etc., liegt in einem hübschen Büchlein broschirt (Preis nur 50 S) vor uns. Ein durchaus empfehlenswerthes Werkchen, das für die herannahende Saison ein willkommener Rathgeber und in der Literatur zu den wirklichen Bedürfnissen zu zählen ist. Die Bereitung in Bezug auf zu verwendendes Obst, Auspressung desselben, Reinigung der Fässer, Lagerung im Keller, Gährungsprozess, alles ist eingehendst behandelt und in einem dem Verfasser eigenen, leichtfaßlichen Style unterweisend geschrieben. Der Herr Verfasser ist auf diesem Gebiete eine literarisch längst bekannte Autorität, dessen Name eine weitere Empfehlung wohl

überflüssig erscheinen läßt. Das Büchlein ist in allen Buchhandlungen und landwirthschaftlichen Vereinen vorrätig und wird gegen Einwendung von 55 S in Briefmarken auch von der Verlagsbuchhandlung Wilh. Langguth in Göttingen a/N. portofrei verschickt.

### Kronik.

Deutschland.

Berlin, 9. Aug. 4 Uhr Nachmittags. Soeben erfolgte eine Bekanntmachung, welche die durch den deutsch-spanischen Handelsvertrag stipulirte Zollermäßigung provisorisch und unter Vorbehalt der Ratification in Kraft setzt. Die ermäßigten Sätze des spanischen Conventional-Tarifs auf die deutsche Waareneinfuhr in Spanien und der deutsche Zolltarif nebst dem dem dem Vertrage beigefügten Tarife a auf die spanische Waareneinfuhr in Deutschland werden vom 14. August c. ab Anwendung finden. (Tel. d. F. S.)

Erfurt, 8. Aug. Zur Lutherfeier trafen hier ferner die Studenten aus Breslau, Straßburg, Kiel, Rostock, Greifswalde, Tübingen und Heidelberg ein. Die Stand prangt in reichem Festschmuck, es sind Ehrenporten errichtet; überall erblickt man Fahnen und Guirlanden. Das Innere der Augustinerkirche ist mit prachtvoll blühenden Blumen und Pflanzengruppen decorirt. Auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz erhebt sich die Colossalbüste Luthers; an zahlreichen Häusern ist Luthers Bild angebracht. Der heute Nachmittag stattfindende Festzug soll den Moment darstellen, wo Luther auf der Reise nach Worms feierlich eingeholt wurde.

Bei der Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald ist eine Theiligung der Kriegervereine in Aussicht genommen. Meldungen mit Angabe der Stärke und ob Vereinsfahne mitgebracht wird, sind bis zum 15. d. Mts. an Rechtsanwalt Wigener in Wiesbaden, Vorstand des Nassauischen Kriegervereines zu richten. Türken in der preussischen Armee. In den nächsten Tagen werden aus Konstantinopel unter Führung des Oberst Nouri Effendi vom Generalstabe die jungen türkischen Offiziere eintreffen, die demnächst in der preussischen Armee den Dienst praktisch erlernen sollen.

Baden-Baden, 6. Aug. Der neubegonnene Monat wird zu den glänzendsten Saisonmonaten gehören, die unsere Badestadt im letzten Decennium gesehen, fällt in ihn doch das fünfundschwanzigjährige Jubiläum des Bestehens der Rennen in Iffezheim. Die Festlichkeiten nehmen am 22. d. Mts. ihren Anfang und werden bis zum 5. September dauern.

### Württemberg.

Als Predigttext für die kirchliche Feier des bevorstehenden Höchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin in den evangel. Kirchen des Landes ist, wie wir vernehmen, die Stelle „Philipp 4, 4: Freuet euch in dem Herrn allwege und abermal sage ich: freuet euch“ bestimmt worden.

Stuttgart, 7. Aug. Der Gang des Theaterumbaus bleibt ein so rascher, wie er von Beginn an sich bemerklich ge-



macht. Die drei großen Treppenhäuser sind der Vollendung ganz nahe gerückt. Damit ist ein Haupttheil der Massenarbeit beendigt. Das Material, das hierbei verwendet wird, ist ausschließlich Stein und Eisen.

Stuttgart, 8. Aug. Im Schreinerstreife ist wie es scheint ein Waffenstillstand eingetreten. Von beiden Parteien verlautet nichts mehr. Die Prinzipale sorgen für Gewinnung neuer Arbeiter und haben sich denselben hiesige und auswärtige Kleinmeister zur Verfügung gestellt, welche sich im Afford bis auf 6 M. stehen und so entschieden besser wegkommen als wenn sie auf eigene Rechnung schaffen. (Württ. Landesz.)

Ulm, 7. Aug. Seit einigen Tagen wird mit dem Aufschlagen des mächtigen Holzgerüsts zum Ausbau des Hauptthurms des Münsters begonnen.

Kottenburg, 7. Aug. Das bischöfliche Domkapitel hat angeordnet, daß zum Gedächtniß der vor 50 Jahren am 14. August unserm hochw. Bischofe erteilten Priesterweihe am Sonntag den 19. August in allen Kirchen ein feierliches Hochamt coram exposito Ssmo. sacramento mit Te Deum abgehalten werde, nachdem die Gläubigen am Schlusse der vorausgehenden Predigt kurz auf die Bedeutung der Festfeier hingewiesen worden sind.

Rüdern, 7. Aug. Heute verkaufte ein hiesiger Weingärtner den Ertrag von 1/2 Mrg. Weinberg in der Halde von Obertürkheim gegen Rüdern um 20 S. mit Worten zwanzig Pfennig, was den großen Schaden des Hagelwetters vom 10. Juli gewiß deutlich beweist.

Keresheim, 7. Aug. Eine Familie in Trugenhofen ließ, wie es sehr häufig geschieht, ihr 6jähriges Söhnchen in Gesellschaft eines 5jähr. Spielgenossen vor einigen Tagen allein in dem verschlossenen Hause zurück. Die Knaben fanden, wie scheint, Zündhölzchen, denn nach einiger Zeit erscholl heftiges Geschrei aus dem Hause und als die Nachbarn herbeieilten, fanden sie den einen der beiden Knaben mit brennenden Kleidern. Ärztliche Hilfe war zwar bald zur Stelle, trotzdem aber ist der Knabe seinen schweren Brandwunden erlegen. (S. M.)

Von den Fildern, 6. Aug. Gestern Nacht kam in Plieningen ein Akt gräßlicher Rohheit vor. Der dortige Polizeidiener gab einem auswärtigen Dienstknecht die Weisung, in Ruhe nach Hause zu gehen, worauf dieser ohne alle weitere Veranlassung mit gezücktem Messer sich auf den Polizeidiener stürzte und demselben nicht bloß an der Stirne unmittelbar über den Augen eine tiefe Verletzung beibrachte, sondern ihm das Messer auch mit solcher Macht in die Seite stieß, daß die Lunge durchbohrt worden ist. Der dortige Landjäger sahndete sofort nach dem Thäter und hat denselben in Oberensingen verhaftet. Es ist sehr zweifelhaft, ob nicht der Polizeidiener seinen schweren Verwundungen unterliegt, es wäre dies um so mehr zu beklagen, als derselbe, der den deutsch-französischen Krieg mitgemacht und damals von einer schweren Verwundung wieder genesen ist, erst im vorigen Jahr sich verheirathet hat und die Pflichten

seines schweren Berufes Gewissenhaftigkeit zu erfüllen bemüht war.

(Schw. M.)

Neuenbürg, 9. Aug. Kartoffeln wurden seither mit 4 S pr. Pfd. bezahlt; seit gestern zu Markt gebrachte Rastatter Kartoffeln sind zu 3 S angeboten.

**Aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer in Württemberg für das Jahr 1882.**

**II.**

Forstwirtschaftl. Produktion und der Holzhandel. Im Langholzhandel ist nach übereinstimmenden Berichten der beteiligten Kammern Calw, Heilbronn, Neutlingen, Heidenheim, Rottweil und Ravensburg der Exporthandel auch im Berichtsjahr kein lohnender gewesen, wie der ganze Holzhandel ebenso wenig befriedigte, als im Vorjahr. Meist sind Preisrückgänge zu verzeichnen. Nur Hopfenstangen fanden bei guten Preisen starken Absatz. Die Preise der Eichengerbinde blieben die gleichen, wie im Vorjahre. Waldbeeren sind z. B. im Kammerbezirk Heidenheim nur spärlich zur Reife gelangt, weil die Spätkröste die Blüthen vielfach zerstörten. Die Waldjamernte dagegen war durch die Bitterungsverhältnisse des Jahres 1882 sehr begünstigt, in Folge dessen der Handel mit Waldjamen, die Aufzucht von Waldpflanzen und das Geschäft mit letzteren in manchen Gemeinden einen großen Aufschwung nahm. Die Torfnutzung in den Torfmooren des Bezirks Ravensburg wurde, um dem Brennholz nicht noch weitere Konkurrenz zu machen, wieder eingeschränkt. Die Torfbaugeellschaft im Pfrungerried produziert Stroh- und Preßtorf, sowie in jüngster Zeit Torfstreu. Anfangs zeigte die Beschaffenheit der letzteren der norddeutschen gegenüber einige Unterschiede, jetzt befriedigt in Folge von Aenderungen an den Maschinen und der Verpackungsmethode das Rohmaterial. — Mineralische Produktion. Ueber den Steinbruchbetrieb berichtet die Calwer Kammer, daß die Ausbeute der Buntsandsteinbrüche eine geringe war bei dem fortdauernden Mangel an Bauhätigkeit, daß dagegen in feineren Werksteinen die Steinkieferungsgeäfte in Nagold befriedigenden Absatz hatten. Die städtischen Steinbrüche Heilbronn haben 15,250 M (pro Ar 50 M) ertragen und der Versandt der dortigen Sandsteine (berühmt durch ihr feines Korn) war nach auswärts 1882 wieder ein recht belangreicher. In der Glasfabrikation war nach dem Calwer Bericht für Hohlglas (Buhlbad) die Geschäftslage 1882 wie im Vorjahr im Allgemeinen wenig günstig, für Tafelglas (Schönmünzach) nicht ungünstig.

**O e s t e r r e i c h .**

Zsichl, 8. Aug. Der Kaiser von Oesterreich fuhr dem deutschen Kaiser bis Ebnsee entgegen, wo eine sehr herzliche Begrüßung der Monarchen stattfand. Hierauf erfolgte gemeinschaftliche Weiterreise nach Zsichl, woselbst sie präcise 12 Uhr in dem reich besagten Bahnhofe ankamen und von der Kaiserin Elisabeth empfangen wurden. Die Kaiserin fuhr mit dem Kaiser Wilhelm bis zum Hotel Elisabeth, der Kaiser von Oesterreich mit dem Prinzen Reuß. Längs des

Weges vom Bahnhofe bis zum Hotel bildeten riesige Menschenmassen Spalier und brachten stürmische Hochrufe dar.

**A u s l a n d .**

Aus Ischia kommen noch die ergreifendsten Schilderungen. An die im Gange befindlichen Ausgrabungen knüpft sich immer neuer Jammer. Ueber die Natur und Ursachen der Katastrophe ist man noch immer im Zweifel. Der Berg Epomeo, bekanntlich ein erloschener Vulkan, kommt nicht zur Ruhe, die Rutschungen an demselben nehmen einen immer ernstern Charakter an.

Die aus Kairo vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß die Cholera überall in Egypten im Abnehmen begriffen ist.

**Miszellen.**

**Das Mädchen von Liebenstein.**

(Fortsetzung.)

Sie saßen dicht beisammen auf einer Bank, von lang herabhängendem Goldregen beschattet, Hand in Hand. Es war das die größte Vertraulichkeit, die er sich bis dahin erlaubt hatte, jetzt aber konnte er sich nicht enthalten, den Arm um sie zu schlingen, sie an sich heranzuziehen, einen Kuß auf ihre Stirn zu drücken und sie dann strahlenden Auges zu fragen: „Anna, willst Du mein Weib werden?“

Sie hatte sich Alles gefallen lassen, ohne zu widerstreben und ohne entgegen zu kommen; bei dieser Frage wand sie sich aber unwillkürlich von ihm los und war wie aus den Wolken gefallen.

„Gnädiger Herr,“ sagte sie, „das habe ich nicht um Sie verdient.“

In diesem Augenblick kam die Mutter mit dem Kaffee in den Garten. Alexander ließ sich durch sie nicht stören; er suchte die sich sträubende Anna wieder an sich heranzuziehen und sagte mit dem sanftesten Ausdruck: „Du glaubst doch nicht, Anna, daß ich Dich habe verletzen wollen? Wie kann ich Dir einen größeren Beweis meiner Liebe, meines Vertrauens und meiner Achtung geben, als indem ich Dich zu meiner Frau mache?“

„Das kann doch unmöglich Ihr Ernst sein, gnädiger Herr; zu einer großen Dame taugt ein so einfaches Landmädchen, wie ich bin, nicht. Ich habe Ihre Freundlichkeit gegen mich nicht für Liebe genommen, sondern für freundliches Wohlwollen, und ich bin Ihnen herzlich entgegen gekommen, weil Sie so lieb und gut sind und ich Sie gern habe; aber der Gedanke, Ihre Frau zu werden, wäre mir nicht im Traume gekommen. Die Kluft zwischen uns ist zu groß.“

„Da hat Anna Recht,“ fiel die Mutter ein, welche das Letzte gehört und das Vorhergehende schnell errathen hatte, „eine so ungleiche Ehe thut nimmer gut. Keine Ehe thut gut, zu welcher die Eltern nicht ihren Segen geben, und das würden Ihre Eltern nicht thun, wenn Sie Anna heirathen wollten.“

Sie sagte das mit einer Sicherheit, als ob sie dergleichen Fälle schon öfter zu behandeln gehabt hätte.

„Sehen Sie, gnädiger Herr,“ fuhr sie fort, „ich bin in meiner Jugend auch ein



ganz hübsches Mädchen gewesen, wie ich ohne Ruhmredigkeit sagen darf, und habe mit den Männern allerlei Erfahrungen gemacht, ohne vom rechten Weg abgelenkt worden zu sein. Ich hätte auch leicht über meinen Stand hinaus heirathen können, und habe es nicht gethan, weil ich ein sicheres Glück nach mir anerzogenen, klaren Begriffen einem unsicheren Glück, nach mir fremden Begriffen, vorzog. Vielleicht mag auch dabei mitgewirkt haben, daß ich in meiner Jugend bei hohen Herrschaften gedient, in deren Hause das Glück nicht wohnte, obgleich sie an allen Gütern Ueberfluß hatten, in welche man das Glück zu setzen pflegt. Meine gute, alte Mutter pflegte zu sagen: „Es gibt kein besseres Glück auf Erden als Gesundheit, Gottvertrauen, häuslichen Frieden und das Bewußtsein, nach Kräften zu arbeiten und seine Pflicht zu thun.“

Der junge Fürst war nicht wenig überrascht, eine so kühle Aufnahme seines Antrages zu finden, durch welchen er gehofft hatte, eine große Freude im Hause hervorzurufen; doch gab er sich nicht so leicht gefangen.

„Ich habe geglaubt,“ sagte er, „daß Anna mich ein Bißchen lieb hätte; ihre Freundlichkeit berechtigte mich, dies zu glauben; allein ich sehe nun, daß ich mich geirrt habe.“

(Fortsetzung folgt.)

### Diätetisches über das Obst.

Von Prof. Reklam.  
(Schluß.)

Die Reine-Claudes haben fast nur den dritten Theil so viel „Gummi“ als die Pflaumen, aber auch dafür dreimal so viel „Zucker“. Himbeeren enthalten die doppelte Menge an Zucker, Erdbeeren die vierfache; beide gehören aber, nebst den Brombeeren, zu den an „Wasser“ reichsten Früchten. Maulbeeren, die leider nur im südlichen Deutschland gepflegt werden, führen noch etwas mehr „Zucker“ und haben außerdem beinahe die doppelte Menge an „löslichen Nährstoffen“ wie Himbeeren und Pflaumen. — Reife Äpfel enthalten 7mal so viel „Zucker“ wie die Pflaumen, — Kirichen 8mal so viel, Trauben 12mal so viel. — reife Rothbirnen bergen nahezu 60mal so viel „Zucker“ als Pflaumen und 10mal so viel „Gummi“; aber nur 1 1/2 so viel „lösliche Nährstoffe“. Die meisten dieser letzteren findet man in den Äpfeln, den Reine-Claudes, den Kirichen und den Trauben. Gute, reife Trauben sind also nach allen Richtungen hin das empfehlenswertheste Obst; freilich müssen sie ohne Hülsen und ohne Kerne gegessen werden! —

Wenn man sich erinnert, wie groß die Verschiedenheit der Früchte in Bezug auf ihren Geschmack, — je nach dem Grade der Reife, — nach des Jahrganges Regenmenge und Sonnenschein, — nach Lage des Gartens oder Weinbergs — und nach sorgfältiger Pflege ist, — so wird man erkennen, daß die Angaben über das Verhältnis der in ihnen befindlichen chemischen Stoffe nicht mathematisch streng nach Decimalstellen Jahr aus Jahr eine Gültigkeit haben können. Im Ganzen und Großen jedoch dürften sie sich so verhalten, wie sie vorstehend angegeben sind.

Wurde freilich in dem Haushalt des Dr. ganismus bei dem betreffenden Baum oder Strauch tief eingegriffen, so unterscheiden sich die Früchte zweier auf einander folgenden Jahre in so hohem Grade, daß man zweifeln möchte, ob sie von einem und demselben Baume herstammen. Ich will ein Beispiel aus eigener Erfahrung geben. Ich bezog einst eine Wohnung mit anstoßendem Garten. In diesem befand sich unter Anderem ein Aprikosenbaum, an welchem wohl seit sechs Jahren kein Gartenmesser gerührt hatte. Der mächtige Baum war denn auch verwildert und trug kleine, helle, holzige saure Früchte. Infolge dessen wurde das wilde Holz ausgegät, die Krone auf die Hälfte eingestutzt und kunstgerecht beschnitten, — im Spätherbst ließ ich die Erde, soweit es thunlich, abheben, alten verrotteten Dünger einbringen und mit guter lockerer Laub-Gartenerde belegen; — sobald im Frühjahr die Knospen erschienen, wurde bei trockenem Wetter der Baum mäsig, und zur Zeit des Schwellens der Früchte reichlich angegossen. Der Erfolg war, daß er Ende Juli so viel Aprikosen trug, daß man ihn stützen mußte, wie in Würtemberg die Äpfelbäume, und daß seine Früchte groß, roth, saftreich, süß waren. Aehnlich verhielt es sich mit den Birnen und mit dem verschiedenen Beerenobste. Die Ernte war überreich, die Früchte waren ausgezeichnet, und haben manchen Kranken und manchen Gesunden erquickt. — Eine chemische Untersuchung würde in den beiden auf einander folgenden Jahren große Unterschiede ergeben haben!“

Von allen Gaben der Natur hat das Obst den Vorzug der größten Unmittelbarkeit. Es kann ohne Zubereitung genossen werden, wie Milch und Ei, und wenn es auch nicht wie diese nährt, so erquickt es dafür in höherem Grade. Die Diätetik desselben zu beachten, lohnt deshalb für Kranke, Genesende und Gesunde.

### Deutsche Erntegebräuche.

Von Moriz Busch.  
(Schluß.)

Eine noch wichtigere Rolle als in Süddeutschland spielte und spielt noch jetzt an vielen Orten der norddeutschen Ebene bei den Erntesitten der Hahn. So in Kahlstedt am Lippeschen Walde, wo man auf das letzte Zuber der Getreide-Einfuhr einen vergoldeten Hahn setzt, welcher allerlei Frucht im Schnabel trägt und nachher gewöhnlich vorn am Hause aufgehängt wird, wie in Sachsen und Thüringen der aus Ähren geflochtene Erntekranz. So ferner in Barichen bei Pyrmont, wo der mit Flittergold geschmückte Morgenverkünder in einem Kranze, und in der Gegend von Warburg, wo er in einer Blumenkrone zu sitzen pflegt. In anderen Dörfern ist nur die eine und die andere Erinnerung an den Hahn geblieben, er selbst aber verschwunden. In den Ortsschaften Buer, Orange und Witten im Westfälischen befindet sich auf dem letzten Erntewagen ein grüner Busch oder, wo es sich um die Ernte eines der adeligen Güter handelt, ein Kranz mit dem von Fahnen umgebenen Familienwappen, und darüber steckt in der Regel eine Hahnen-

feder. Der Busch oder Kranz selbst aber heißt der „Bauhahn“, d. i. der Erntehahn. Auf den größeren Höfen der Umgebung von Necklinghausen wird — man vergleiche hiemit den schwäbischen Ausdruck „Schnitthahn“ und den zürcherischen „Krähahn“ — der Ernteschmaus selbst Bauhahn genannt. In Havixbed stecken die Knechte auf das letzte Erntefuder einen Nußzweig, und so viel sich an diesem Nüsse befinden, so viele Gläser Schnaps haben sie zu beanspruchen, wenn geschlachtet wird. Der Nußzweig aber heißt der „Stoppelhahn“, und so sagt man zu Martini, wenn die Bauern mit dem Schlachten beginnen: „Nun wird der Stoppelhahn verzehrt.“ Aehnliche Sitte herrscht in Nordwalde, Consfeld, Osterwieck und Horstmar, wo der Ernteschmaus Stoppelhahn genannt wird und die Zahl der an dem Zweige sitzenden Nüsse die Zahl der bei der Mahlzeit zu erwartenden Gerichte andeutet. Befinden sich von Natur keine Nüsse daran, so werden künstlich einige daran befestigt, wie man denn auch von allen Feldfrüchten, Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Bohnen, Erbsen und Wicken, einige Halme oder Stengel daran bindet.

Noch ließen sich mancherlei eigenthümliche und mehr oder minder schwer erklärliche Erntesitten aus niederdeutschen Landschaften anführen. Es genüge indes, daß sie den erwähnten in den wesentlichen Zügen gleichen. Ungemein wunderbar und unverständlich ist der Gebrauch, daß in der Grafschaft Mark bei der Roggen-Ernte von den Weibern während des Frühstückes in — die Zehen gebissen wird, eine Sitte, die sich in Werl und den benachbarten Dörfern an die Fastnacht knüpft. Sodann mag noch erwähnt werden, daß in Nörten bei Göttingen nach der Ernte unter den Knechten und Mägden Wettläufe nach Tüchern und Bändern stattfinden. Den Schluß unserer Mittheilungen über diese Seite des deutschen Volkslebens endlich möge die Sitte bilden, nach welcher man früher im Bergburg'schen den „Christbrand“ in die letzte Garbe band. Mit diesem letzteren aber hatte es und hat es, glauben wir, in einigen Strichen an der Sieg und Lahn noch jetzt folgende Bewandniß: Am Abend vor Weihnachten wird ein schwerer Klotz aus hartem Holz — gewöhnlich der Wurzelstumpf einer Eiche oder Buche — entweder in den Kochherd eingegraben oder in einer dazu bestimmten Mauernische an demselben, unterhalb des „Hohlhatens“, an welchem der Kessel hängt, angebracht. Was davon während der zwölf Nächte (vom Christabend bis zum Abend des Dreikönigstags) nicht zu Asche wird, nimmt man sorgfältig und behutsam heraus und streut es zerstoßen auf die Felder, die davon fruchtbar werden.

Zweifelhaft. Knabe im Kaufladen. Für einen Groschen Gewürz, ein Pfund gestoßenen Pfeffer, für zehn Pfennige Majoran und für sechs Dreier kleine Rosinen. — Kaufm.: Nun, mein Sohn, Ihr wollt wohl ein Schwein schlachten, zu Hause? Karl: Nein, meine Großmutter!

(Z. Bl.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 124.  
Böllner.